

Schubert Wj



Ruhpoldinger

Lach-Ausgabe

R · L · A

Eine Faschingszeitung von urwüchsiger Vitalität
Närrisch – parteilich – beleidigend – bestechlich – blöd

Nr. 2

Faschingssamstag, den 19. Februar 1966

99 Pfg.

Schmucker hört Gespräche mit

Josef Mayer und Max Gastager sind empört

Rathaus (geheim. Ber.) Als vor einiger Zeit die Telefonabhöraffaire um Minister Höcherl bekannt wurde, staunte man, wie leicht es doch eigentlich ist, Gespräche abzuhören. Niemandem wären damals irgendwelche Gedanken gekommen, daß es so einen Skandal auch hier im ruhigen (politisch gemeint) Ruhpolding geben könnte.

„Trau, schau wem“, dachten sich die Reporter der RLA und stellten Recherchen an. Und siehe da! Nach mehreren Telefongesprächen wußte man todsicher: Schmucker hat mitgehört!

„Und er machte dies so unauffällig und obendrein auf das raffinierteste“, sagte uns Josef Mayer...

(lesen Sie bitte auf Seite 2 weiter)

AUS DEM INHALT:

Sex-Party mit Bürgermeister-Kand.	Seite 9
Eisenärzter Saustall	Seite 4
Suzuki hat zugesagt	Seite 5
Neckermann baut Lift am Zellerberg	Seite 9
Sehr interessant!	Seite 6
Noch ein Bierstall?	Seite 10

Durch die Häufung meiner

Titel

fühle ich mich veranlaßt, meinen Pfarrkindern meine genaue Amtsbezeichnung bekanntzugeben. Sie lautet:

Dekan = Monsignore = Pfarrer = Präses = Kunstsachverständiger = Baumeister Roman Friesinger.

Die Ruhpoldinger Mädchen tragen keine Hosen mehr!

Ein neuer Lichtblick in unserem Tal

(Exklusivbericht der RLA). Schmutziger kann es gar nicht mehr zugehen, das war das Echo zu dieser aufregenden Mitteilung, die seit Tagen die Ruhpoldinger Bevölkerung bis an die Grenzen des Wahnsinns brachte. Sämtliche Ruhpoldinger Frauenvereinigungen, vertreten durch Frau Hofherr, das Müttergenesungswerk, die Kath. Frauenschaft und der Pfadfinderverband äußerten sich bestürzt über dieses Dilemma. Die RLA, bestrebt, solche infame Gerüchte ans rechte Licht zu führen, kam der Sache auch auf den Grund. Ausgegangen ist die Feststellung,

(lesen Sie bitte auf Seite 2 weiter)

Wer weiß uns Blumenfachmann?

zur Unterstützung des Chefs!

FIRMA FILITZ & CO.



Unsere Holzknechte möchten endlich ihre Ruhe und einen anständigen Platz!

Aus dem Kirchenleben

Wir gratulieren unserem Pfarrer zur Ernennung zum Dekan. Wir wissen aber sicher, er will nicht immer Dekan Monsignore Pfarrer Roman Friesinger genannt werden, sondern schlicht und einfach Monsei.

Einen Wunsch hat aber unser Kirchenfürst doch! Künftig soll bei jeder Messe, gleich wo diese auch ist, in der Pfarrkirche St. Georg eingeläutet werden. Wie wir vom Mesner erfahren, ist aber der Versuch am Stephanietag 1965 etwas fehlgeschlagen. Es läuteten zwar die Glocken von St. Georg zu einer Messe in der Schloßkapelle und prompt gingen die Gläubigen — den Kirchberg hinan. „Alles Gewohnheit“, meinte der Präsident der Kirchenverwaltung, „neue Titel, neue Sitten, wir müssen eben die Leute aufklären, wenn dies nun dem Monsei sein Wunsch ist, dann können wir doch nicht gut dagegen sein. Sie wissen ja, Künstler haben halt ihren eigenen Kopf!“

Da hat er recht. Wir haben weder den Schwarzkopf noch den Narewski, aber auch nicht den Hinterseer noch den Monsei mit einem fremden Kopf umeinander laufen sehen.

Moderne Kegelbahnhalle

an sb-markt oder Brauerei als Kühlraum zu vermieten.

Mayerkittl

Da lacht sogar der Hl. Valentin!

Betende Gemeindearbeiter in der Kirche eingeschlossen
Gemeinderat ist wütend

Daß die Ruhpoldinger Gemeindearbeiter als besonders gläubig gelten, ist der Redaktion schon längere Zeit bekannt. Neben den jährlichen Wallfahrten ins Heutal wurde von Vorarbeiter Kilches angeregt, auch während der Arbeit den Glauben nicht zu verlieren und auch öfters an Herrn Schmucker und Herrn Minwegen zu denken. Die Gemeindearbeiter Max und Karl befolgten den Glaubensappel ihres Meisters sofort und begaben sich beim Abbruch des Feuerhauses Zell kurze Zeit in das Kirchlein St. Valentin um zu glauben. Vielleicht wollten sie auch feststellen, ob der Monsei nicht wieder eine neue Figur entdeckt hätte. Jedenfalls hörten die im Gebet versunkenen Männer nicht, daß der Wind die Kirchentür von außen zuschloß und sie somit in der Falle saßen. Alle Mühe war vergebens, die Türe ließ sich von innen nicht öffnen. Auch einige Stoßgebete zum hl. Valentin schlossen die Türe nicht mehr auf. Zuerst wollten sie durch Glockengeläute Retter auf sie aufmerksam machen, kamen aber dann zur Einsicht, daß die Froschseer und Zellerbodener Bauern evtl. denken könnten, es wäre ein Rosenkranz angesetzt und dann in Scharen der Kirche zugeströmt kämen. Nach längerem Warten kam Max und Karl dann der rettende Einfall. Durch das Emporenfenster stiegen sie auf das Dach der Vorhalle und erreichten dann rutschend die langersehnte Freiheit.

Anmerkung der Redaktion:

Gemeinderat Pointner teilte kurz vor Redaktionsschluß mit, daß die beiden Gemeindearbeiter nur zum Brotzeitmachen in die Kirche wollten. Um solchen Vorfällen in Zukunft vorzubeugen wird er in der nächsten Gemeinderatssitzung anregen, daß für die Gemeindearbeiter Baustellenwagen mit eingebauter Teeküche, Sofa, Radio und Fernseher angeschafft werden. Auf Betten von Bettenried schläfts sichs eben gut, meinte er. Sein Vorschlag kann als soziale Pionierleistung angesehen werden und dient bestimmt der Hebung der Arbeitsmoral.

Anagramme

heißen die Namen, die durch Umstellen der Buchstaben eines bekannten Namens entstehen, z. B.:

Tob. Reklame=Held (Theobald Merkel)	Y. Rast=Nemer (Ernst Mayer)
N. O. Geyern=Wahlhal (Johann Hallweger)	Bi sehr bestes Rentier (Herbert Steinbeisser)
Tom Nil=Welscher (Wilhelm Corsten)	Zure Willgeld (Ludwig Zeller)
Penn Ski=Tolen (Toni Plenk sen.)	Hinner Lachopi (Johann Pichler)
L. Leserzahn (Hans Zeller)	P. Lokgegner (Georg Plenk)
Nico H. Wablhans (Johann Schwabl)	Rok M. G. Feierhaxen (Max Kriegenhofer)
Rok Schuldenmacher (Leonhard Schmucker)	Lenz K. Opsthaufn (Lutz Hasenknopf)
Heini R. F. Clo=Sauber (Alois Freibuchner)	L. Notenstange (Anton Stengel)

Schmucker hört

(Fortsetzung von Seite 1)

... als unser Reporter wieder einmal mit dem Obmann der SCR=Eisschützen telefonierte.

„Der Gastager Max und ich spielten natürlich in der gleichen Moarschaft, und man unterhält sich dabei halt auch über die Probleme der Eisschützen. Der Hardl hörte alles mit, weil er beim Gegner schoß!“

„Da hat der Sepp recht“, empörte sich der Gastager Max, „schließlich hat auch jeder Verein so sein Geheimnis, und der I. Vorsitzende des Ruhpoldinger Eissportvereins Schmucker braucht gar nicht hinzuhören, wenn wir miteinander reden.“

Nun ja, der Fischerwirt kann sich wohl als leise sprechender Mensch ärgern, wenn ihn jemand versteht, der's nicht hören soll. Noch dazu versteht Schmucker zufällig „Zellerisch!“

Warnung!

Ich werde fast jeden belangen, der behauptet, die SPD hätte mich als Bürgermeisterkandidaten abgelehnt, weil ich verlangt hätte, es müßte künftig dann

RUP-OHL-DING

heißen.

Herb. Ohl

Ruhpoldinger Mädchen

(Fortsetzung von Seite 1)

daß die Ruhpoldinger Mädchen keine Hosen mehr tragen, von den beiden rührigen Trachtenvereinen „D' Miesenberger Zell“ und der „Rauschbacher Ruhpolding“. Lutz Hasenknopf teilte in einem Blitzinterview der RLA mit, daß es höchste Zeit sei, der anlaufenden Sexwelle in Ruhpolding Einhalt zu gebieten und verurteilte im gleichen Atemzug das Tragen von langen Hosen und Shorts durch die Ruhpoldinger Mädchen.

In unverblütem Bayrisch meinte er: „Man soi halt Ruhapadinger Diandl noch von de breissischen Ladys unterscheiden kenna“. Auch Lois Freibuchner ist der Ansicht, daß man gerade in Ruhpolding noch auf das schöne Dirndlgedwand zurückgreifen sollte.

Beatrix-Hochzeit wird Gesellschaftsereignis ZWEITEN Ranges!

Fest durch Ruhpoldinger Königsschützenpaar überschattet.

Die Hochzeit der holländischen Kronprinzessin Beatrix mit dem Klaus von Amsberg wird in Fachkreisen nicht mehr als das gesellschaftliche Ereignis des Jahres gewertet. Die Feierlichkeit wurde durch Ruhpolding überschattet. Ruhpolding hat nämlich einen König und eine Königin, d. h. ein Königspaar. Ausgerufen wurde unsere junge Monarchie von der kgl. privilegierten Feuerschützengesellschaft Ruhpolding. Martina Feisinger, Komtesse von Vorderbrand und Lorenz Amann, Erbprinz von Speck werden am 1. 4. 1966 im Kurhaussaal gekrönt. Die Festansprache hält Herr Georg Eck vom Bund der Königstreuen. Durch die Gründung der Monarchie werden auch die Kommunalwahlen 1966 hinfällig. Der erste Freundschaftsbesuch des Königspaares führt nach England zu Königin Elisabeth, welche in einem Glückwunschtelegramm ihrer Freude über die Krönung Ausdruck gegeben hat.

Lorenz I. will mit seiner Arbeit als König bald beginnen und stellte der Öffentlichkeit auch bereits seine Kabinettsliste vor.

Politischer Berater:	Sepp Menkenbauer
Hofmarschall:	Theo Merkel
Innenminister:	Hans Burkhart sen.
Außenminister:	Toni Schmauß
Finanzminister:	Georg Gstatter
Gesundheitsminister:	Karl Daburger
Heeresminister:	Rudi Rehle
Alkoholminister:	Franz Krieger
Brathendlminister:	Hans Maier
Bierminister:	Engelbert Kecht
Forstminister:	Graf zu Stolberg-Stolberg
Hofnarren:	Helmut Müller, Albert Kecht, Karl Gastager und Hans Igl
Burgfräulein:	Justine Huber und Fanni Proff

Die Leibwache wird vom Schützenverein Ruhpolding gestellt. Als Amtssitz dient vorerst das Rathaus Ruhpolding, bis ein Schloß auf dem Adlerhügel fertiggestellt ist.

Bei einem Blitz-Interview teilte Lorenz I. in einem wahrhaft königlichen Ausspruch der RLA mit:

„Es ist zwar recht schön, daß i jetzt auch a' Kini bin, des Dumme is nur, das i mit meiner Kinigin net zammleb'n kann, weil i ja scho verheirat bin!“

Aber selbstverständlich
wir wählen Erich,
dann ich, die Steidlerin,
„First Lady“ bin!



Unser RLA-Bild zeigt die beiden Manager vom Unternberglift mit Polizeibegleitung auf der Fahrt nach Kitzbühel. Wegen des Schneemangels in den heimatlichen Bergen verhandelten die beiden Herren Anfang Februar mit dem Fremdenverkehrsverband Tirol über Lieferung von 200 000 Tonnen Pulverschnee für Ruhpoldings Lifthänge. Auf der Rückfahrt über Salzburg soll nach Auskunft des Chauffeurs in der Casanova-Bar noch über die Lieferung von 20 Haremsdamen für den anspruchsvollen Sultan Abd el Bimba von Marrakesch, der sich im Kurhaus Ruhpolding aufhielt, verwandelt worden sein.

Unsere Leser haben das Wort:

Sehr geehrte Redaktion!

Ich will mich herzlich bedanken, daß Sie mir den Tip gegeben haben, daß ich meinen Opel-Wagen bei Ihnen, d.h. in Ihrer werten Zeitung, zum Verkauf ausschreiben soll. Sie können es schon glauben. Ich habe mich vor Käufern nicht mehr retten können. Jetzt ist er weg, gottseidank. Wenn ich meinen neuen, schwarz-roten Koalitionswagen in Kürze, so in 6 bis 8 Jahren, an den Mann bringen will, dann trete ich Ihnen wieder näher. Eine Bitte habe ich noch! Machen Sie in Ihrer nächsten Ausgabe keinen Witz, weil dieser (der Wagen) oben schwarz und unten rot gestrichen ist. Das war ehrlich Zufall. Bestimmt.

Nochmal „Vergelt's Gott“
Menkenbauer Sepp
Euer schmucker Bürgermeister
von Ruhpolding

Werte Zeitung!

Da soll man sich nicht ärgern! Am liebsten möchte ich Ihnen ganz gehörig meine Meinung sagen. Es ist doch buchstäblich an den Haaren herbeigezogen, ich soll in einem Geschäft über meinen Arbeitgeber gesprochen haben. Schlechte Sachen noch dazu! Für wie schlecht halten Sie mich? Gut, daß ich die Ruhe selbst bin, sonst wäre in unruhig geworden. Sie können von Glück reden, daß ich nicht unwirsch werde, weil ich da lange brauche, bis ich wieder wirsch bin.

Es grüßt Sie verärgert
Ihre Pfarrerköchin

Junger, gewandter, draufgängerischer

Bussierer

vom OB-Kandidaten der Steinbergalm gesucht.

Kann aber auch Busfahrer, Bus-Chauffeur oder Omnibuslenker sein.

Sauerei!

Der Bürgermeister, als unser oberstes Haupt,
Hat den Gemeinderat einberufen, weil er glaubt,
Daß verschwunden ein Schwein aus dem Krankenhaus
Und gebracht worden nach Adelholzen hinaus.

Geschlachten soll es sein, vom Toni oder Hans,
Als Gegenleistung soll kommen sein ein Würstkekranz.
So lautet der Bericht, um den es dort ging,
Und die Aufregung der Räte war nicht gering.

Der Bestand an Schweinen, so steht's geschrieben,
Bleibt beim alten Besitzer, also bei uns hiernieden.
Sie beraten hin, sie beraten her, wie dem auch sei,
Es bleibt so oder so eine große Schweinerei.

Gar eine Stunde dauert die Beratung schon an,
Frau Oberin vom Krankenhaus holt man heran.
Da stellt sich raus: Die Sau, von der die Red'
Ist noch da, munter, lebendig, dick und fett!

Bedürfnisanstalt - Ein Segen für Ruhpolding!

Nach kurzer zweijähriger Bauzeit konnte die öffentliche Bedürfnisanstalt bei einem großen Festakt am 32. Dezember 1965 der Ruhpoldingener Bevölkerung übergeben werden. Der Kreisverband der Hosenbisler und Bettnässer war zu dieser Feier mit einer Fahnenabordnung erschienen. Bürgermeister Mayer gab in seiner Rede der Hoffnung Ausdruck, daß die Anlage durch die Bevölkerung und die Gäste rege benützt werde und daß die Zehnerlautomaten an den Türen die finanzielle Leistungskraft der Gemeinde wesentlich stärken. Als besondere technische Leistung stellte der Menkei die Tatsache heraus, daß die Anlage auch einen Abfluß hat und an den Kanal angeschlossen ist. Um einen flotten Benützungsaufbau zu sichern, wird die folgende Zeiteinteilung festgelegt, welche auch nach Möglichkeit eingehalten werden sollte:

06.00 - 07.00 Uhr	Frühamtsgänger
07.00 - 08.00 Uhr	Arbeiter, Pendlers und Fahrradfahrer
08.00 - 09.00 Uhr	Polizeibeamte, Verkäufer und Verkäuferinnen
09.00 - 10.00 Uhr	Beamte und Angestellte vom Forstamt und der Gemeinde
10.00 - 11.00 Uhr	Hausfrauen und Ratschweiber
11.00 - 12.00 Uhr	Kinder im Alter von 6 - 10 Jahren
12.00 - 13.00 Uhr	Lehrer und Lehrerinnen (sonntags Fröh-schoppengänger)
13.00 - 14.00 Uhr	Arbeitslose und Stempler
14.00 - 15.00 Uhr	Kinder im Alter von 10 - 14 Jahren
15.00 - 16.00 Uhr	Rentner bei Rentenauszahlungen
16.00 - 17.00 Uhr	Inhaber von Trockenarbeiten
17.00 - 18.00 Uhr	Damen von 15 - 100 Jahren
18.00 - 19.00 Uhr	Herren von 15 - 100 Jahren
19.00 - 20.00 Uhr	TOUROPA-Gäste
20.00 - 21.00 Uhr	Sonnenhof- oder Kriegenhofer-Gäste
21.00 - 22.00 Uhr	Privatgäste und nichtangemeldete Gäste
22.00 - 23.00 Uhr	Gemeinderäte nach schwierigen Sitzungen (bei schalldichten Wänden kann ungehindert weiterdiskutiert werden)
23.00 - 24.00 Uhr	Skilehrer
24.00 - 01.00 Uhr	Stammtisch des Gasthofes zur Post (bei größerem Biergenuß kann die Benützungszeit um eine Viertelstunde hinausgeschoben werden)
01.00 - 06.00 Uhr	Sperrstundenüberschreiter, Spätheimkehrer, Gaststättenpersonal und Nachtwächter

Die Gemeinde glaubt, daß die Zeiteinteilung ihren Zweck erfüllen wird. Blasenschwache Personen können in der Gemeindekasse eine Jahreskarte beziehen. Merkblätter über die Benützung der öffentlichen Bedürfnisanstalt liegen dem nächsten Gemeindeanzeiger bei.

Kurznachrichten

Die „Sanitären“ haben sich zusammengerauft! Hunderte von Großrohre, die vor Wochen am Bahnhof Ruhpolding ausgeladen wurden, sollen für die geplante Fernheizung Ingolstadt - Ruhpolding verwendet werden. Dieser Plan ist in der Bürgerversammlung beim Neuwirt von den Vertretern der „Sanitären“ bekanntgegeben worden. Der Bau soll bald begonnen werden, da Ruhpolding „heilklimatischer Kurort“ werden will, wo aber keine Verschmutzung der Luft durch Kamindämpfe mehr sein dürfen.

*

Am Freitag haben alle, die Fritz heißen, Namenstag! Wir beglückwünschen daher ganz besonders die Pomm-Fritz, an Fritz-Enwenger, den von Fritz am Sand, die Fritz Leni, an Friseur Fritz und den Kecht Fritz. Und alle anderen, die wir vergessen haben.

*

Eine Autobahn von Bernau nach Reit im Winkl ist geplant, die dann bis Kitzbühel weitergeführt werden soll. Mit diesem Bauabschnitt wird auch Ruhpolding über Brand und Eschlmoos in Unterwössen an diese Tirolautobahn angeschlossen. Die Grundstückspreise in der Grutttau, teilt uns Frau Seybold mit, sind um 200% angestiegen.

*

Wegen Auflassung des Krankenhauses Ruhpolding wird gut erhaltener Speiseaufzug verkauft. Nach Umbau würde sich dieser Aufzug als Kabinenseilbahn auf den Kienberg oder Hochfellen eignen. Interessenten wollen sich melden bei Kämmerer Jordan, Gemeindeverwaltung.

*

Den Chiemgauer Poetendukaten, den „Anneliese Dieffenbach-Preis“ erhält heuer Joseph Markl, Ruhpolding, für seinen Zweizeiler: „Wer nie ins Café Markl ging, der war auch nicht in Ruhpolding!“ Da muß ich mich ja hinsetzen und wieder einmal etwas dichten, sagte der Preisträger hochofren.

*

In den nächsten Tagen erfolgt eine Flieger-Probelandung in der Nähe vom Schuster Hiasl. Wie wir vom Bäcker Hias erfahren, soll die Flugplatz-Idee auf keinen Fall an Inzell abgegeben werden.

Saustall - Roheit - Gemeinheit - Schuftigkeit!

Eisenärzt wollte Wilhelmine Lübke ertränken!

(Bonn - eig. Ber.) - Daß es die Eisenärzter faustdick hinter den Ohren haben, ist in der Bundeshauptstadt schon längst bekannt. Daß sie jedoch ein Attentat auf die Frau unseres Bundespräsidenten geplant haben, konnte das Bundeskriminalamt in Wiesbaden erst nach langwierigen Ermittlungen letzte Woche feststellen. Aus dem Polizeibericht der Sicherungsgruppe Bad Godesberg ist folgendes zu entnehmen.

„Bei der Einweihung des Familienferiendorfes mit preussischem Schmiß im Oktober 1965 in Hörgering mußte Frau Wilhelmine Lübke auch ein gewisses Örtchen aufsuchen, denn schließlich befreit einen auch ein so hohes politisches Amt nicht vor dem Drängen der Natur. Ein Sabotage-Grupp, bestehend aus Eisenärzter Bürgern, hatte vorher den Abfluß des Damen-WC unterbrochen, so daß das Spülwasser des WC, statt in den Kanal zu fließen, in das Damen-WC zurückdrängte. Die Bundespräsidentin war in Gefahr, sie drohte zu ertrinken, mutige Männer konnten sie noch den Fluten entreißen“. Um den Eröffnungsakt nicht zu unterbrechen, wurde von dem Landwirt Ignaz Högl aus Ruhpolding ein ausrangierter Trockenabort mit dem Traktor herantransportiert, der auch von den anwesenden Politikern rege benützt wurde. Ein bayerischer Politiker äußerte sich erfreut über die Idee des Herrn Högl und meinte „Auf so originelle Weise haben wir unseren Dreck auch noch nicht losgebracht“.

Suzuki hat zugesagt!

Der Präsident des MSCR plaudert über Motorrad-Rennen 1966

Ruhpolding (vorlauter Ber.)

Wir möchten uns besonders beim Herrn Präsidenten des MSCR Max Kriegenhofer bedanken, daß er dem Reporter der RLA schon heute ein Interview über das Motorrad-Rennen 1966 „Rund um St. Valentin“ gegeben hat. Dank aber auch dem Sportwart Heini Mayer und dem Trial-Spezialisten Haase, die zum ersten Mal einer Zeitschrift die Genehmigung gegeben haben, ihren Streckenplan zu drucken.

Nachdem das alljährliche Grasbahnrennen meist Grasschäden mit sich bringt, grübelten die Herren M.S.H. (Max, Sepp, Heini) nach einer anderen Lösung. Beim Mittwochnachmittagschoppen beim Fischerwirt brachte ein Hinweis von Eisenberger Schorsch und Bichler Hubert die Herren auf die Idee. Die neue Straße vom Schmiederer bis Felber, verbunden mit der alten Straße, ergibt eine prima Rennstrecke.

„Gerade die Feuerhaus-Kurve hat es in sich“, meinte der Kurvenspezialist Max, „dafür dürfte die Zimmermeisterkurve jedes Renner-Herz höher schlagen lassen!“

„„Natürlich haben wir den Antrag von Karl Plenk jun., auch eine Mercedes-Klasse auszuschreiben, ablehnen müssen“, erklärte Heini, „es genügt doch schon, wenn meine Frau die halbe Strecke jeden Tag mit dem Porsche durchrennt.“

Über den Termin der Veranstaltung ist man sich noch nicht einig. Zuerst dachten die Verantwortlichen an Pfingsten, aber dagegen ist der Fritz (vom Sand) wegen des Waldfestes. Auch an Pfingsten, so ließ Reit im Winkls Bürgermeister-in-spe Fritz Hausbacher verlauten, endet in Reit die Deutschland-Rallye des ADAC um das „Deutschland-Schuld“, wo 1200 Autos erwartet werden, die auch auf den Parkplätzen von Unterwössen, Schleiching und Ruhpolding abgestellt werden sollen.

Wir können unseren Lesern nur empfehlen, lesen sie hin und wieder den Ruhpoldingener Gemeindeanzeiger, dann wird der

Zeitpunkt des Rennens „Rund um St. Valentin 1966“ schon mal auftauchen.

„Schon heute haben wir Verbindungen mit Rennställen aufgenommen“, hörten wir vom Werbechef Hans Zeller, „viele wollen kommen, auch Suzuki hat bereits zugesagt!“

Zuerst wollte der irdische Herr von St. Valentin nicht, daß der heilige Voittl vom Motorenlärm gestört und vom Benzingeruch belästigt wird. Aber da kannte der Monsei die Verhandlungstaktiker des MSCR schlecht. Die wußten schon, wie sie es machen müssen.

Kriegenhofer versprach im Namen des Motorsportclubs, den Überschuß des ersten Rennens zweckgebunden der Kirche St. Valentin zu spenden. Am Turm soll mit dem Geld ein Lautsprecher eingebaut werden, der die Zeit bei jedem Glockenschlag durchgibt, weil man ja an der jetzigen Uhr die Zeit nicht ablesen kann.

Ob das Geld auch zum Geradesetzen des „Schiefen Turmes von St. Valentin“ reicht?

Bayerisches Kaleidoskop

Um unsere zugewanderten Neubürger mit der Materie der Ruhpoldingener Sprache betraut zu machen, veröffentlicht die RLA erstmals einen Sprachkurs in Bayrisch, damit sich dieser Personenkreis auch eingehend mit der Ur-Bevölkerung unterhalten kann.

1. Lektion:

Dawutzeln = Parteigegner kampfunfähig machen

Meß'wand = Kleidungsstück zum Messen von Gegenständen

Hansenbauern Hans = Hinterreiter Johann

Weichbrunn = Brunnen in der Weich

Watsch'n = kräftiger Schlag ins Gesicht nach Streit

Sogschmied Lois = Rümpler Alois

Hanswurst = Wurst von einem geschlachteten Ochsen, welcher Hans geheißt hat

Kirchazug = Sonderzug der Bundesbahn an Sonntagen

Lochtritt = Tritt in ein Loch

Fecht'n = Ausdruck eines Dekans

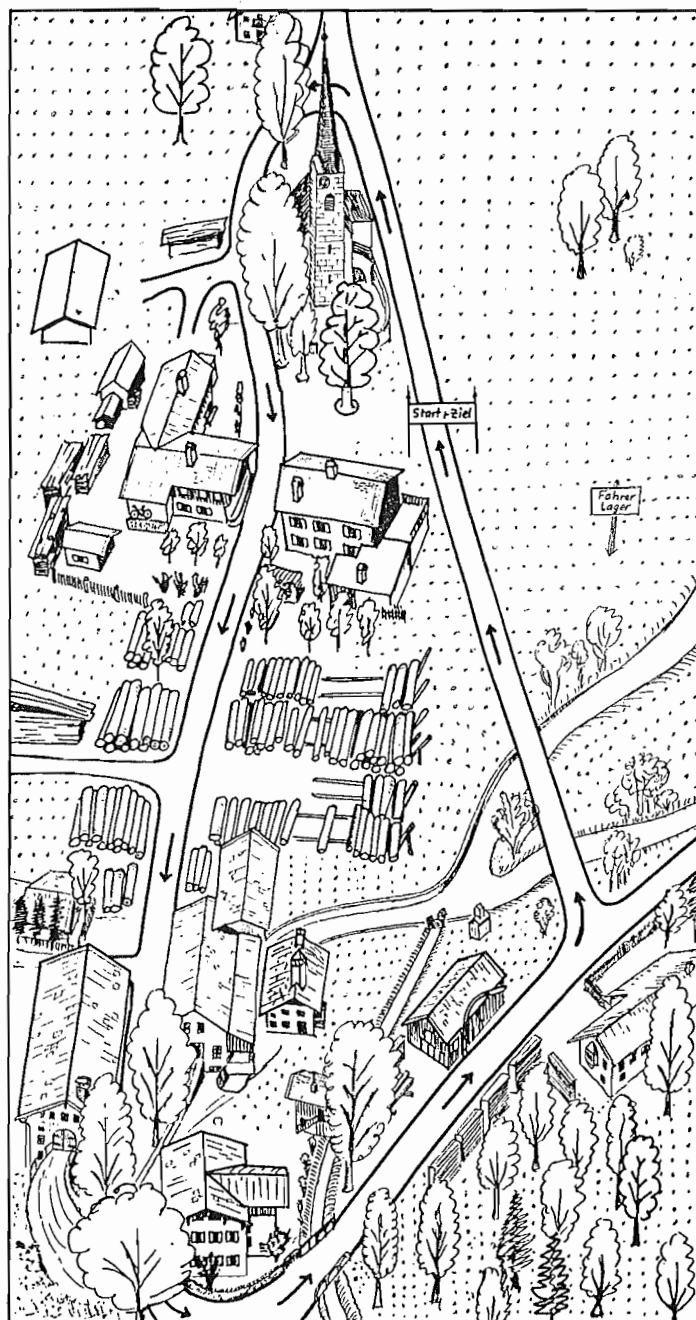
Kotz'n = Regenmantel oder Erbrechen nach Alkoholgenuß

Postdoa = jemand Nachricht tun

Grobwetta-Knittel = Regenschirm

Nopfezn = Gemeinderatsunsitte im Sitzungssaal

Graffi-Gruam = Frosseer Naturschutzgebiet



privat & intim

„Halten Sie die Schnauze“, sagte Fachmann Rudi Rechl beim Krankenhaus-Ferkel-Schlachtschüsselessen im Sitzungssaal des Rathauses zum Bürgermeister Mayer, „oder die Hax'n von der Sau für besser?“ + Forstmeister und verschiedene Damen reichten bei der Gemeinde den Antrag ein, nicht nur Hunde, sondern auch die Katzen zu versteuern + Klaus Kotzi und Max Gutsmüthl waren am Freitag einmal beim Neuwirt und tranken kein Dunkles + In der Wiesenstraße hörte man Josef Goerke und Lois Freibuchner ein dreifach Hoch auf die Motorradfahrer rufen + Hans Oberhauser kaufte sich jetzt immer montags den Schnupftabak + Der Dichter in Prosa und Gereimtem W. Heiden=Heinrich hat's mit der Tante Frieda + Neue Montagehallen schafften Schorsch Gstatter und Gattin für größere Oberweiten + Sepp Zeller, Sepp Buchauer, Sepp Plenk, Sepp Weiß und Sepp Mayer trafen sich beim Schuhbeck Sepp und besprachen, alles getan zu haben, daß der bayerische Name Sepp nicht ausstirbt + Nach dem Coup mit den Berchtesgadener Hotels kauft Onkel Willi jetzt auch das Forstamt und das Forsthaus + Christian Hechenbichler konnte Josef Hallweger beruhigen, daß der Gemeinderat Guglberg nicht in Guglhupf umbenennet + Hias Huber, der Bäck von Zell, will jetzt mehr für den Fremdenverkehr eintreten, nachdem er sich mit Theo Merkel in Preußen so wacker geschlagen hat, man will im den Verkehrsvereinsvizepräsidentenposten anbieten + Der Broi, Gerhard Jentsch und Hans Burkhardt unterhielten sich im Hamburger Stüberl über Reiseziele + In der Gaststube der Alten Post protestierte Sepp Zeller letzte Woche um 19.40 Uhr lautstark gegen eine Stunde Mehrarbeit + Toni Plenk sagte beim Frühschoppen des „Hotel Wittelsbach“ zu Toni Plenk, daß es in Ruhpolding derzeit dreißig Plenk Toni gibt + Kölnisch Wasser benutzt Rudi von der Post seit dem Herbst keines mehr, er meint, dieses wäre 6:1 verdünnt + Die Dienstag-Schafkopfer e. V. „D' Wittelsbacher“ Meier, Sittenauer, Wildenauer, Stengel und Nitzlader feierten letztes Monat den 6. Jahrestag des Zuschauers und Hi- und-da=Aufhebers Döngler + Hans hat den Werbeslogan schützen lassen: „Kommen Sie zu Brunhilde, Brunhilde zeigt Ihnen gerne Ihre Wäsche“ + „Wo hat der sein Pferd?“ fragte Skilehrersproß Sepp Buchauer jun., 31 Monate, nachdem Lehrer Reiter zu Besuch war + Dorfbank=Zerberus Dir. Karsten sagte beim Kirchgang zu Franz Schneider: „Kohlen, weil's vernünftig ist!“ + Der Antrag von Max Kriegenhofer, bei der letzten MSCR-Jahreshauptversammlung Anfang Dezember die Sanitätskolonne in Sanitätsgenossenschaft und die Stromgenossenschaft in Stromrat und den Gemeinderat in Gemeindegasse umzubenennen, scheiterte, weil Gemeinderat Berger dagegen war + Es soll nicht wahr sein, daß Michael Scharlach beim Märchen erzählen gesagt habe: „... und Schneewittchen kam an keinem Tag in der Woche zur Ruhe!“ + Nachdem das alte Dobmeier Haus dem Erdboden gleich gemacht wurde, gibt es auch keinen Dobmeier Hans oder Dobmeier Schorsch mehr, schreiben Sie nur Burghartwieser, Burghart-Wieser oder einfach Burghartwieser + Auf Antrag des zweiten Bürgermeisters Jos. Eisenberger wird am 30. Februar um 15 Uhr, bei Schnee um 14.30 Uhr, eine Straßensammlung für den Bahnhof Ruhpolding durchgeführt, damit die Bundesbahn wenigstens das Geld zum Entfernen des seit zwei Jahren defekten Bahnsteigkartenselbstbedienungsautomaten zusammenbringt.

Privatannonce!

Um der ewigen Nachfragerei im Wirtshaus nach meinen Erlebnissen im 2. Weltkrieg ein Ende zu bereiten, habe ich das Buch

„Seehuber Hans – Mein Monte Casino“

herausgegeben. Erhältlich in sämtlichen Feinkostgeschäften und im Lagerhaus.

Bin ich Schmucker - bin ich König!

LAG (eig. Bericht)

Nach unseren Schallplattengrößen Chiemgauer=Berg= und Tal-Jodl=Duo, Lois Doof und den Bojerrinnen ist nun auch Leonhard Schmucker als Interpret der ländlichen Musik mit seinem Stück „Bin ich Schmucker – bin ich König“ auf Schallplatte zu hören. Auf der Rückseite kann man sich noch mit dem „Forstrecht=Song“, untermalt mit Triftgeräuschen, Butterrühren, Holzhacken, Melken usw erfreuen. Diese Schallplatte eignet sich besonders als Wahlgeschenk für Freunde der SPD und FDP. Den Plattenverkauf übernimmt sofort Schmiedemeister Hans Axthammer in der Maierschwendterstraße.

300 Jahre Schnupftabak

In Ruhpolding erfunden – Große Feiern im Herbst

RLA (eigensinniger Ber.) – Wie unser Sachverständiger Oberschnupfer bei der Regierung von Salzburg erfahren konnte, wurde der Schnupftabak im Miesenbacher Tal erfunden. Genau in Brand. Im Jahre 1666 soll ein gewisser Martin Sulzner zufällig darauf gekommen sein. Die alte Schrift gibt leider nicht Auskunft, wie lange dort im sogenannten Pöschl=Anwesen der so beliebte Schmalzler fabriziert wurde. Bezeichnend ist nur, daß auch heute noch der bekannteste Schnupftabak „Pöschl“ heißt.

Der „Schnupfverein auf Gegenseitigkeit e.V.“ mit seinem Sitz in Kafing will daher im Herbst seine große 300-Jahr-Feier veranstalten. Eine große Zahl Einheimische üben schon jetzt auf den Rahmenwettbewerb „Schnupfauf ziang d' Uhr auf“. Dabei soll erstmals versucht werden, beim Schnupfen zugleich die Armbanduhr aufzuziehen. Der Zeller Sepp bringt schon fertig, den Wohnzimmer-Regulator aufzuziehen und dabei mit der linken Hand zu schnupfen. Bei der Feier werden die Altschmalzler Oberhauser, Hiebl und Zeller zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Sehr interessant!

Wir konnten es auch zuerst nicht glauben, aber die Götzel, Schwabl, Högl, Noll, Gutsmüthl, Stengel, Schmidramsl, Stammel, Stückl, Gall, Höppl, Völkl, Pohl, Rösel, Bachl, Geipel, Heckl, Scherbl, Streibl, Kämpfel, Tümpfel, Engel, Hensel, Denzel, Jäckel, Dokoupil, Gimpl, Danzl, Oertel, Sengl, Zölfel, Koal, Liebl, Benkel, Vetterl, Rechl, Reichl, Reischl, Merkel, Merkl, Markl, Heigl, Kittl, Brüderl, Brandl, Pröll, Reindl, Kreidl, Bubel, Driendl, Erdl, Gerl, Grübl, Hampel, Höhl, Heindl, Igl, Jackl, Pöppel, Kramml, Spitzl, Dietl, Pritzl, Pitzl, Henkel, Riedl, Faul, Hartl, Perschl, Berschl, Kindl, Frömel, Seidel, Kaupel, Kawinkel, Strobl, Hell, Bartel, Heckel, Feil, Rappl, Mandl, Blümel, Simandl, Nagl, Haiml, Thiel, Teufl, Schnell, Ringsgwandl, Steffl, Rippel, Runkel, Knödl, Knittel, Kögl, Menzel, Nawratil, Pertl, Schlegel, Ohl und Hiebl haben hinten ein Li!

Aufruf zur Weltsparwoche der Ruhpoldinger Geldinstitute

VOLKSBANK RHPOLDING

sparensiesparensiesparensiesparensiesparensiesparensiesparen
sparensiesparensiesparensiesparensiesparensiesparensiesparen
sparensiesparensiesparensiesparensiesparensiesparensiesparen
sparensiesparensiesparensiesparensiesparensiesparensiesparen
sparensiesparensiesparensiesparensiesparensiesparensiesparen

SPARKASSE RHPOLDING

benützensiedieöffentlichebedürfnisanstaltdannsparensiezuhau
siediekanalbenutzungsgebührenhättensiediesezeitungnichtgeka
uftdannhättensieeinemarkgespartverkaufensiehrefraudannsp
arensiesichgeldundärgerersparenistbesseralsnichtsparendarum
sparen.

Wahlversprechen der Ruhpoldinger Partei-Spitzenkandidaten!

Großer Umsturz im Miesenbacher Tal vorgesehen.

RLA (eig. Bericht)

Die beiden an 16. Stelle stehenden Spitzenkandidaten der CEESU und der ESPEDE Schwieger und Hiebl stellten sich gestern in einem Fernsehinterview am Stammtisch des Neuwirtes der Wählerschaft vor und gaben die ersten Wahlversprechungen. Schwieger meinte, daß zwar hart gekämpft werden müßte, eine Umwandlung Ruhpoldings sei jedoch nicht mehr aufzuhalten. Als Fachmann vertritt er die Auffassung, daß der Verkehrsmissere abgeholfen werden müßte. Vor allem soll der Linksverkehr eingeführt werden, da sich alle Ruhpoldinger Bäckereien auf der linken Straßenseite befinden. Die Brezn könnte man dann direkt vom Auto aus kaufen. Unbedingt sagte er, muß auch der Fernlastverkehr umgeleitet werden, damit die Nachtruhe seiner Wählerinnen gesichert ist. Gedacht wäre hier an die Krumme Gasse und die Schloßstraße. Um dann in die Westernbergstraße zu gelangen, müßte das Hauseck beim Anwesen Küpper in der Wiesen abgerissen werden, damit die Kurve nicht zu eng wird. Herr Küpper ist von diesem Vorschlag restlos begeistert, denn er liebt nach seiner Aussage schwere Motoren und Benzingeruch.

Hiebl bezeichnete den Vorschlag von Schwieger als Schmarrn und brachte als Umleitungsvorschlag den Maria-Ecker-Steig. Mit Hilfe einiger pensionierter Kulturer unter Anleitung von Guglberger Hias könnte dieser Steig in kürzester Zeit etwas verbreitert werden. Schwieger schlug hier mit der Faust auf den Tisch und legte klar, daß man die erforderlichen 10 000 Schaufelstiele nie beschaffen kann, die von diesen Leuten abgebrochen bzw. abgelehnt würden. In einem Punkte waren sich die beiden Gegner vollauf einig. Den Ruhpoldinger Frauen muß geholfen werden. Es ist daran gedacht, einen Gesetzesvorschlag vorzulegen, worin festgehalten wird, daß in Zukunft die Gäste von den Ehemännern vom Bahnhof abgeholt werden, um den Frauen das Wagerlschieben zu ersparen.

Als besondere Neuerung wollen sie einführen, daß die Steuern nicht mehr am 1. Januar sondern erst am 1. Juni jeden Jahres eingezogen werden, da man damit die Gemeinde um ein halbes Jahr prellt. Den Schülern der Volksschule Ruhpolding soll die Prügelstrafe gegenüber den Lehrerinnen und den Lehrern zugesprochen werden, nachdem sich eine Mutter bei der Schulpflegschaft darüber beschwert hat, daß ihr Kind in der Schule nicht mehr tun und lassen kann was es will. Wörtlich hat sie gesagt: „Des kam ja no so weit, daß in da Schui de Lehrer aschoff'n tat'n.“

Wer weiß uns einen Doktor?

Nachdem die CSU einen hat, und auch die SPD einen hat und sogar die FDP einen hat, suchen wir auch einen. Welcher Ruhpoldinger Doktor macht bei uns mit? Bitte melden Sie sich rechtzeitig.

Ruhpoldinger parteifreie Partei

Das Gremium: gez. Hallweger, Gall, Plereiter, Stengel

Gegen eine Bierpreiserhöhung sprachen sich Schwieger und Hiebl unter Beifall von Sepp Menkenbauer aus. Schwieger meinte, dagegen müßte man hart schießen. Die vereinigten Präsidenten des „Wetzstoa-Clubs e. V. und der Ruhpoldinger „Rad-, Rauf- u. Biersportvereinigung auf Gegenseitigkeit e. V.“ haben sich hierzu auch bereits geäußert und wollen einer Bierpreiserhöhung durch einen massiven Streik ihrer Mitglieder entgegenzutreten. Die anwesenden Ruhpoldinger Wirte wurden bei dieser Erklärung ganz blaß. Einige mußten sich darauf in ärztliche Behandlung begeben, so daß das Interview kurzfristig abgebrochen werden mußte.

Die Ruhpoldinger Oberpostdirektion gibt bekannt

Nachdem sich die Postkunden so viele Mühe gaben und die „Vergißmeinnicht-Aktion“ so mustergültig durchführten, hat sich die Ruhpoldinger Post entschlossen, nun auch von sich aus etwas für den Kundendienst zu tun.

Die seit Jahrhunderten gleichgebliebenen Zahlkarten-, Postanweisungs- und Postschecküberweisungsformulare werden in praktischere Formen gebracht. „Jetzt haben auch wir von der Post erkannt, wie gut man das vor kurzem erfundene Durchschreibepapier einsetzen kann“, sagte Postchef Bender, „in Zukunft soll also das dreimalige Beschriften eines einzigen Formulares wegfallen“. Wie wir von Postobergeher Heigermoser noch erfahren, soll auf diese gute Idee von Bender hin dieser ein größeres Aufgabengebiet bekommen. Da die Post sich eine Unmenge Scheren spart und auch das Scherenschleifen hinfällig wird, soll unser Postpräsident mit VW 1500 im gesamten Bundesgebiet die überflüssigen Scheren einsammeln und diese beim „Tag der Deutschen Schere“ auf der Auer Dult (Stocking) verkaufen.

„Die Herausgabe der neuen Formblätter“, meinte aber Frau Schuster, „kann noch zirka 10 Jahre dauern, weil wir ja die Altbestände zuerst aufbrauchen müssen.“

Letzte Aufforderung!

Wenn der Besuch weiterhin so schlecht ist, sehen wir uns genötigt, ab 1967 keine mehr zu machen.

Die Kaffee-Kranz-Veranstalter

Die Fliegerecke

Aero-Club jetzt ganz exklusiv.

Seehaus(schwieg. Ber.) Der erste Vorsitzende ein Doktor, der Freund des Clubs ein Graf, der Pressechef ein Meister, wenn das kein exklusiver Club ist? Wie uns der Seewirt mitteilte war das Zusammentreffen mit dem alte Krampfmacher und Luftschloß-Kapitän Graf vor einigen Tagen ein toller Erfolg. Die Freunde der Fliegerei hingen mit allen Augen an den erzählenden Lippen des erfahrenen „Lufthansa-Flugkapitäns“ Gert Graf, der in „Hemdsärmeln“ über den Nordpol „den Duft der weiten Welt schnupperte“. Er sprach von den Weltflughäfen (wie Kurhaus=Weinstuben, Hotel=Bett, Idlewild usw.), und hat beim letzteren schon mal notgelandet und beim vorletzten bestimmt des öfteren „bauchgelandet“. Dr. Gerstmeier erklärte noch, daß die schon geimpften Herren und auch die Damen, die von dem erfahrenen Stewardessen-Anwerber Graf ausgesucht wurden, ihre ermäßigten Flugkarten bei Foto=Wanke abholen können. Die PAN=Ruhpolding AIR LINES können selbstverständlich die Fluggäste mit einer eigenen „Piper“-Sportmaschine zum Weltflughafen Riem bringen. Bitte rechtzeitige Anmeldung beim Schwieger.

Wie wir kurz vor Redaktions-Schluß noch erfahren, wollen Sepp Bichler, Wolfgang Thoma und Alois Schwarz jetzt auch Flugkapitäne bei der Lufthansa werden. Denn wie AERO-Clubfreund Graf, mit der Bundesbahn in Urlaub fahren, können die Drei auch.

Für den Inhalt verantwortlich: Herbert Ohl und Alois Hiebl.

Machen Sie mit!

Heuer im Sommer bei der 1. Pferde-Rallye von St. Valentin über St. Georg und Mallersdorf zum Hl. Vinzenz von Paul.
Der Gemeinderat

Suche

Hausmeister

da mein jetziger der Binder=Luck Oberhausmeister wird.
Jägermeister=Pauli, „Staller vom Taubensee“

In der

Fastenzeit

rauche ich statt 27 nur noch 26 Zigarren täglich. Im Auto gewöhne ich mir das Rauchen ab.

Gottfr. Illing, (Bau-) Herr von St. Johannes

Das Krankenhaus ist jetzt weg!

Auch wir dürfen nicht mehr lange bleiben!
Und möchten auf diesem Wege allen danken, die krank gewesen sind.

Im Namen aller Schwestern
Die Oberin

Wir finden diese Faschingszeitung als blöd!

Karl Forstmaier und Albert Wimmer, Gemeinderäte

Verloren!

Eine ältere und eine jüngere Dame (weibl. Geschlechts) sind auf der Strecke von Traunstein nach Siegsdorf auf der Suche nach einen TBC-Laden, der in Richtung Chieming gewesen wäre, verloren gegangen. — Wer hat beide Frauen gesehen? Mitteilungen bitte an das Straßen- und Flußbauamt (oder an Karl Schick!).

Wähle Plenk! Wähle Zeller!

Es stehen jede Menge zur Verfügung!

Fußballtrainer

sucht dringend Spieler, damit der neue Sportplatz auch von richtigen Fußballerbeinen betreten wird.

SVR, Elstner, Präsident

Flotten Schnurrbart

sichert nur der von Benno Haßberger ausdrücklich
„Zur Erhöhung der Erzeugungsfähigkeit
der Haarpapillen“ empfohlene Papillostat von Dr. med.
Lieserl=Betty Lemke.
Kaufen Sie schnell, bevor ihr das Patent gestohlen wird!

Voranzeige!

Am 1. 4. 1966 im Gasthof „Der Grashof“

Gründung

der Ruhpolding „Aussiedlerbauernhof KG“

Es laden ein:

Valentin Kecht, Mattheus von Vordermiesenbach
Matthias Plenk, Kainz von Wasen
Johann Haßberger, Vorderoberhauser von Frossee
Sepp Lechenauer, Schneidermandl von Wasen

Ist eine

Veranstaltung, eine Versammlung

zu langweilig; Seehuber Hias sorgt für Abwechslung und
Aufmunterung.

Nur DM 8000.-

brauchen Sie auf den Tisch legen, dann können Sie sich
den Skilift am Adlerhügel abbauen! Der Besitzer

Wir gratulieren

Herrn Johann Pichler, Oberhauser von Ruhpolding, zur
Ernennung zum „Kommandierer e. h.“.

Major Meffert, Bundeswehr Bad Reichenhall

Gebrauchte

Gebißsuchmaschine

für das THW gesucht! Die sich auch eignet in höheren
Lagen eingesetzt zu werden. — Bitte melden Sie sich bei

Ing. Grafetstetter und Dr. Freimoser

Mein Hosenladen bleibt
jetzt sonntags geschlossen!

Paul Schmuck

Straße zum eisernen Reifen